

\* (Kriegsbilberausstellung.) Der Presse-  
dienst des Kriegsministeriums hat am Graben,  
Trattnerhof Nr. 29, in einem ihm zur Verfügung  
gestellten Lokal eine Ausstellung von Kriegsbildern  
und Kunstblättern etabliert, die nun um eine statt-  
liche Anzahl wertvoller Originale von bekann-  
ten Künstlern vermehrt wurde. Unter diesen Originalen  
nimmt vor allem das große Oelgemälde „Nach dem  
Kampf“ von Roland Straßer unsere Aufmerk-  
samkeit in Anspruch. Selten wohl ist in der letzten  
Zeit die große Tragödie des Krieges als Zerstörer  
ergreifender und technisch vollendeter dargestellt  
worden. Ein Ochsengespann zieht einen mit ge-  
fallenen Feinden hoch beladenen Wagen mühselig  
über eine kleine Anhöhe. Ein Reiter geleitet den  
traurigen Transport, nach welchem sich drei öster-  
reichisch-ungarische Soldaten umdrehen. Einer von  
ihnen richtet seinen Verband am zerschossenen Fuß,  
der andre hat sein Essen vom Feuer genommen, der  
dritte ist ein Trompeter mit vollem Gepäck. Ein  
trauriger Himmel mit trostloser Nebelstimmung  
liegt über dieser Szene, über dem mit Pfützen und  
Schneeflocken bedeckten, von den Spuren der Schlacht  
zerzrissenen Boden. Es ist ein mitten aus dem wirk-  
lichen Krieg herausgegriffenes Bild voll tragischer  
Stimmung. Professor Bertold Döfler hat die  
Ergebnisse seines Aufenthaltes an der Tiroler Front  
gebracht. Ein Oelbild, „Standwache auf Hoch-  
posten“, zeigt den Tiroler in feldgrauer Uniform auf  
der Spitze eines Berges. Rings um seinen Graben  
ist ein farbiger Blumenteppeich ausgebreitet, und das  
Gewirre der Stacheldrähte schlängelt sich um ein

Kreuzfig. Der Berg im Hintergrund ist stilisiert,  
die Hauptfigur aber, die in der Farbe mit ihrer  
Umgebung zusammengeht, realistisch scharf gefaßt,  
jedes Detail ebenso fleißig als in engster Anlehnung  
an die Natur ausgeführt. Von Professor Döfler  
stammen weiter ein temperamentvoller „Kampf um  
eine Brücke“ in packender Bewegung und eine Reihe  
durch Einfachheit und Treue eindrucksvoller Skizzen,  
lauter Illustrationen aus dem Kampfgebiet des  
Tiroler Südens. Alfred Wesemann war im  
Hauptquartier des Kaisers Karl, als dieser noch  
als Generaloberst die Befreiung Siebenbürgens  
leitete und hat von seinen dort angelegten und aus-  
geführten Arbeiten flotte Skizzen aus Ostgalizien  
und eine vorzügliche Tierstudie, den Kopf des Leib-  
pferdes des Kaisers, ausgestellt. Stellas „Vor-  
rückung im Granatenfeuer“ und seine „Schützen-  
grabenstudien“ geben wuchtige Eindrücke des Krieges  
stimmungsvoll wieder. Von Josef Bochwaldski  
sehen wir eine interessant beleuchtete Lagerszene,  
den „Kampf der Reinerhusaren um das Birken-  
wäldchen bei Dimanowa“, dessen Autoren Soltyser  
und G. v. Zwidle sind. Die meisten der hier be-  
zeichneten Bilder werden in Reproduktionen im  
offiziellen Kriegsbilderverlag „Oesterreich-Ungarns  
Wehrmacht im Weltkrieg“ (Leitung 1. Bezirk, Georg  
Cochplatz Nr. 3, Ausfolgungsstelle 3. Bezirk, Para-  
relausgasse Nr. 9) erscheinen, über deren Publika-  
tionen wir schon gestern eingehend zu berichten in der  
Lage waren.